

Ina Siedlaczek



Fortuna Scherzosa

Philipp Heinrich Erlebach | Johann Ulich | Georg Philipp Telemann | Johann Philipp Krieger

SACD aud 92.703

Gesellschaft Freunde der Künste 02.02.2014 (GFDK - 02.02.2014)



Musik Klassik: Ina Siedlaczek überzeugt mit ihrer Schlichtheit und Natürlichkeit auf dem Album "Fortuna Scherzosa"

Mit der Hamburger Ratsmusik

Fortuna scherzosa, nach Telemanns gleichnamiger Kantate, stiftet den inhaltlichen Rahmen für die eingespielten Werke: Es geht um Hoffnung, Sehnsucht nach Glück, um Erfüllung und Nichterfüllung, Freude und Leid.

Ina Siedlaczek verleiht mit ihrer reinen, geradlinigen und modulationsfähigen Stimme den unterschiedlichen Gefühlslagen der Werke stimmigen Ausdruck. Sie musiziert historisch informiert und dabei frei und unverkrampft. Ihre Lesart ist im positivsten Sinne schlicht und natürlich.

Nicht nur die Texte vieler Kantaten und Arien der Barockzeit sprechen vom Wankelmut Fortunas. Auch ein Blick in die Musikgeschichte zeigt, wie ungleich Sympathie und Erfolg verteilt wurden: Viele Komponisten, die in ihrer Zeit einen großen Namen hatten, gerieten später in Vergessenheit – und dies nicht aufgrund mangelnder Qualität ihrer Werke, sondern durch Zufälle oder durch den alles überstrahlenden Ruhm ihrer Nachfolger.

Hierzu zählt auch Philipp Heinrich Erlebach. Sein Oeuvre umfasste Hunderte von Werken in fast allen zeittypischen Gattungen. Bei einem Brand ging jedoch der größte Teil verloren, so dass heute nur noch etwa 70 Werke aus Erlebachs Feder bekannt sind. Aus Anlass seines 300. Todestages am 17. April 2014 werden sie hoffentlich wieder größere Bekanntheit finden.

Auch Johann Ulich wurde erst kürzlich durch die Wiederentdeckung einiger Manuskripte aus der vollständigen Vergessenheit erlöst. Ulich war von 1708 bis 1742 als Hofkapellmeister in Zerbst tätig, er muss also ein sehr fähiger Ensembleleiter und vielseitiger Komponist gewesen sein. Der Großteil seiner Werke gilt seit der Zerstörung des Residenzschlosses Anhalt-Zerbst im Zweiten Weltkrieg als vernichtet.

Georg Philipp Telemann hingegen wurde bereits zu Lebzeiten Ruhm zuteil, er gehört bis heute zu den bekanntesten Komponisten der Barockzeit. Seine Kantate Fortuna scherzosa allerdings kam erst 1999 ans Licht, als das historische Notenarchiv der Berliner Sing-Akademie in Kiew (Ukraine) wiederentdeckt wurde – darin 16 bis dahin unbekannte Werke Telemanns.

Wir lieben Musik... weil sie uns glücklich macht

Johann Philipp Krieger war bereits mit etwa 23 Jahren markgräflicher Kapellmeister und 45 Jahre lang als

berühmter Hofkapellmeister am kunstliebenden Hof von Sachsen-Weißenfels tätig. Er hinterließ ein Gesamtwerk von etwa 2.500 Kompositionen. Dennoch gehört er heute zu den Vergessenen, da nur ein Bruchteil seiner Werke erhalten blieb.

Ina Siedlaczeks Interpretationen berühren nicht zuletzt durch die hörbare Übereinstimmung zwischen persönlichem Lebensentwurf und Aussage der SACD. Sie erhielt von früh auf eine breitgefächerte musikalische Ausbildung und erlernte Violine, Viola, Klavier und Orgel. Parallel zu ihrer Gesangsausbildung u.a. bei Heidrun Luchterhandt (Heidelberg) sowie bei Prof. Vera Scherr (Mannheim) schloss sie ihr Musiktherapiestudium in Heidelberg mit Diplom ab.

Ina Siedlaczek ist sowohl als Solistin im oratorischen Fach, wie als solistische Ensemblesängerin gefragt. Neben der klassischen oratorischen Literatur widmet sie sich insbesondere der stilgerechten Interpretation von Vokalmusik der Zeit vor Johann Sebastian Bach. Hierzu erarbeitet sie regelmäßig Programme mit Solokantaten. Intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit Ensembles, die sich ebenfalls auf diese Epoche spezialisiert haben. Ina Siedlaczek ist regelmäßig zu Gast bei renommierten Musikfestivals und unternimmt Konzertreisen in Europa. Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen.

WDR 3 WDR 3 TonArt: Donnerstag, 30.01.2014, 15.05 - 17.45 Uhr (Beate Depping - 30.01.2014)



Im Porträt: Sopranistin Ina Siedlaczek: Auf den Spuren von Fortuna

Die Sopranistin Ina Siedlaczek aus Paderborn präsentiert unter dem Titel "Fortuna Scherzosa" jetzt eine CD mit Kompositionen des Barockzeitalters. WDR 3 Tonart hat sie bei den Aufnahmen besucht.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Neue Westfälische 07.02.2014 (Thomas Klingebiel - 07.02.2014)



Die Solodebüt-CD der Paderborner Sopranistin Ina Siedlaczek

Mit ihrem hell leuchtenden lyrischen Sopran, beredter Artikulation und charmant rollendem "r" macht die Sängerin die zwischen Verzweiflung und Hoffnung pendelnde Gefühlslage der Arien hörbar zur Herzensangelegenheit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Bayern 4 Klassik - CD-Tipp Leporello - CD Tipp 17.02.2014 (Matthias Keller - 17.02.2014)



Telemann, Erlebach u.a.: "Fortuna Scherzosa"

"Fortuna scherzosa / si burla di me" - "Verspielte Fortuna / Du spottest meiner": eine von zahllosen barocken Vertonungen, die sich mit Fortuna, der Glücks- aber auch Schicksalsgöttin auseinandersetzen.

Diese hier stammt von Georg Philipp Telemann und gehört zu jenem Notenfundus, der erst 1999 das Licht der Welt wiedererblickte, als man im ukrainischen Kiew das bis dahin verschollen geglaubte historische Notenarchiv der Berliner Singakademie fand. Nun gehörte Telemann selbst eher zu jenen, denen Fortuna zeitlebens wohlgesonnen war. Und vielleicht wählte er genau deshalb auch den leicht ironischen Unterton in seiner Vertonung, der sich über die allzu naive Schicksalsgläubigkeit der Zeitgenossen lustig macht: "Un pazzo" – ein Narr derjenige, der sich von Fortunas Launen an der Nase herumführen lässt.

Ina Siedlaczeks Sopran ist kein hochdramatischer; eher ist die Grundstimmung der gesamten CD besinnlich-meditativ. Dies wird auch vom ausgesprochen kammermusikalischen Duktus des dreiköpfigen Instrumentalensembles unterstrichen: der Hamburger Ratsmusik, bestehend aus Simone Eckert an der Viola da gamba, Ulrich Wedemeier, Theorbe und dem Cembalisten Michael Fürst. Ein feinnervig musizierendes Spezialisten-Ensemble auf den Spuren historisch adäquater Aufführungspraxis.

Inspirierte Darbietungen

Und um beim Generalthema "Schicksal" zu bleiben: Telemann scheint in dieser Sammlung der einzige Günstling Fortunas gewesen zu sein. Denn sowohl Philipp Heinrich Erlebach, der hier mit drei Werken vertreten ist und heuer sein 300. Todesjahr hat, wie auch Johann Ulich und Johann Philipp Krieger waren – zumindest posthum – nicht eben vom Glück gesegnet. Sowohl Erlebachs wie auch Ulichs musikalische Hinterlassenschaft fiel später größtenteils dem Feuerteufel zum Opfer. Und selbst Johann Philipp Krieger, zu Lebzeiten erfolgsverwöhnt, scheint heute weitgehend vergessen. Erlebachs Arie "Des Glückes Spiele, betrügen viele" eröffnet Ina Siedlaczeks Solo-Debüt und ist zweifellos eine der inspiriertesten Darbietungen dieser CD.

Ein Auftakt, der unbedingt zum Weiterhören ermuntert und den Hörer mit mancher Entdeckung belohnt – nicht nur, was die hier zusammen getragenen Werke angeht sondern auch den einen oder anderen musikalischen Glücksmoment: ein Solo-Debüt ganz nach der Devise "klein aber fein".

Mitteldeutscher Rundfunk MDR Figaro - Take 5, 17. Februar 2014 (- 17.02.2014)



Historisch informiert, dabei frisch und spielfreudig begleitet das Trio "Hamburger Ratsmusik" die transparent und wunderbar lyrisch klingende Ina Siedlaczek.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Lippische Landeszeitung Donnerstag, 6. Februar 2014 (Thomas Klingebiel - 06.02.2014)



Eine Herzenssache

Mit ihrem hell leuchtenden lyrischen Sopran, beredter Artikulation und charmant rollendem "r" macht die Sängerin die zwischen Verzweiflung und Hoffnung pendelnde Gefühlslage der Arien hörbar zur Herzensangelegenheit.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

kirchmusik.de 23.02.2014 (Rainer Goede - 23.02.2014)



Wer Glück hat und wer nicht, einen glücklichen Moment beschert die CD jedenfalls.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.concerti.de März 2014 (Klemens Hippel - 13.03.2014)



In jedem Dorf ein guter Komponist

Die Sopranistin Ina Siedlaczek singt klar und rein, mit viel Schwung begleitet von der Hamburger Ratsmusik

[...] Ina Siedlaczek singt alles wunderbar klar und rein, mit viel Schwung begleitet von der Hamburger Ratsmusik. Hoffentlich ein Auftakt zu mehr Musik von Erlebach, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 300. mal jährt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

concerti - Das Konzert- und Opernmagazin April 2014 (Klemens Hippel - 01.04.2014)



In jedem Dorf ein guter Komponist

In jedem Dorf ein guter Komponist

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

**Audiophile Audition March 24, 2014
(Steven Ritter - 24.03.2014)**



This disc, led by the ravishing, petite-voiced, and Emma Kirkby-like tone of the new soprano Ina Siedlaczek (in great demand among consorts and Baroque recitals) is a fine tribute to four composers who wrote about Fortune [...] This is good stuff, adventurous, vocally opulent, and stylistically exciting, and Siedlaczek's careful characterizations make for some enthralling and radiantly rewarding listening. All this captured of course in Audite's splendid surround sound.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.planethugill.com Tuesday, 18 March 2014 (Robert Hugill - 18.03.2014)



Fortuna Scherzosa – outrageous fortune

Siedlaczek has a nice feel for this music, bringing out the words when needed and showing good technical control. The sheer straightness and cleanness of her voice make it a very distinctive instrument [...]

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Das Opernglas 4/2014 (J. Gahre - 01.04.2014)



Ina Siedlaczek [...] interpretiert mit ihrem reinen, klaren, fast vibratolosen Sopran unbekannte Werke von Philipp Heinrich Erlebach, Johann Ulich, Johann Philipp Krieger und Georg Philipp Telemann. [...] höchst kompetent gesungen und von dem Ensemble sehr ambitioniert und engagiert begleitet. Empfehlenswert!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

International Record Review April 2014 (Christopher Price - 01.04.2014)



Fortuna Scherzosa

'Fortuna scherzosa', the title of this engaging disc taken from Georg Philipp Telemann's Italian cantata included in the programme, can best be translated as 'mischievous Fortune'. The fickleness of Fortune is more or less the theme of all the works. Dorothea Schröder's programme notes expand on this, pointing out that Johann Philipp Krieger (1649-1725), Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) and Johann Ulich (1677-1741) have been Fortune's victims owing to the loss of all but a minuscule portion of their music. (Or, since they are oblivious to the fact, are we the victims?) In Telemann's case, on the other hand, we are blessed with an abundance of surviving music, but he certainly suffered domestic and financial setbacks at various points during his long career.

The disc's programme is made up entirely of secular pieces. Unfortunately, no text translations are provided. The most obscure composer is Ulich, who was Kapellmeister at the Court of Zerbst from 1708 to 1742 (for part of that period alongside Johann Friedrich Fasch) and whose entire oeuvre was presumed lost in the fire that destroyed the princely palace of Anhalt-Zerbst during the Second World War. However, three cantatas survived in the North German town of Jever, once part of Zerbst's territory. Ihr hellen Sterne ('You

bright stars'), for soprano and basso continuo, is the longest work in the programme and also a most attractive piece, revealing Ulich as a composer with a distinct voice, albeit never breaking away from the musical language of his time, and a real gift for melody. His mellifluous and almost naïve style is perfectly suited to the unadorned sweet voice of the German soprano Ina Siedlaczek.

Readers may have noticed I have sometimes offered mild reproach against singers who do not restrain their vibrato in historically informed performances of Baroque music. Siedlaczek is at the opposite extreme from these, for she uses no vibrato at all except in rare cadences. Far from sounding pallid and characterless, her voice, modulated by subtle dynamic and tonal shifts, is strongly expressive.

With three cantatas, Telemann takes up the lion's share of the programme. The title piece, *Fortuna scherzosa*, which pre-dates his move to Hamburg, was discovered just over a decade ago in the archives of the Berlin Sing-Akademie in Kiev. While its clumsy, unidiomatic Italian suggests Telemann himself may have written its ironic text, the pure Italian style of his music is utterly convincing, especially as sung by the bright-toned, almost girlish Siedlaczek. Its lilting yet harmonically striking final aria is a particular highlight among many in the programme. In *Amor heißt mich* ('Love calls me') and *Hoffnung* ('Happiness'), Telemann returns to his familiar cantata idiom, playful, tuneful and full of interesting turns of phrase. Both works are again given stylish renditions by Siedlaczek.

Erlebach also contributes three works to the programme, but they are all considerably shorter than Telemann's. Like Ulich, most of his music, written for the Count of Schwarberg-Rudolstadt between 1681 and 1714, was lost in a palace fire. The three arias were published in two collections of extracts from Erlebach's operas, which he published in 1697 and 1710. The rapid figures in *Des Glückes Spiele* ('Of Fortune's Games') show Siedlaczek's great agility is still not quite the equal of that of a Dorothee Mields, Moruka Mauch or Ulrike Hofbauer, superb performers of German music of the seventeenth century. Even so, hers is an impressive performance. Krieger's only contribution, the not completely unknown *An die Einsamkeit* ('To Solitude'), a meltingly beautiful slow aria over a gentle ciaccona bass, is evocatively performed by Siedlaczek. Her flexible voice, unadulterated by vibrato, is perfectly suited to its long dreamily melismatic soprano line spinning out across the ostinato bass.

The musicians of *Hamburger Ratsmusik*, Simone Eckert on viola da gamba, Michael Fuerst on harpsichord and the theorbo player Ulrich Wedemeier, all particular experts in the music of seventeenth-century Germany, provide Siedlaczek with an unfailingly rich and sensitive accompaniment, which contributes significantly to the impact of the recital. In addition to omitting text translations, the disc's documentation also omits any reference to the two violins (or perhaps treble viol and violin) that join the ensemble in the opening track, Erlebach's *Des Glückes Spiel*.

Given the purely secular nature of the programme, a wood-and-plaster lined Baroque hall or salon rather than the reverberant stone abbey church in Marienmünster, North Rhine-Westphalia may have served the recording better. Nevertheless, the sound is admirably clear and detailed and also easy on the ear, without any excessively close miking to overcome the muddying effect of the reverberation. As usual with hybrid Super Audio CDs, in addition to playing the disc on a standard stereo CD player, high-resolution stereo and multi-channel (or surround-sound) versions of the recording included on the disc can be accessed by using a disc player with SACD capability to produce an even more detailed and airy sound.

Enthusiastically recommended.

klassik.com 23.04.2014 (Dr. Christiane Bayer - 23.04.2014)

Quelle: <http://magazin.klassik.com/reviews/revie...>



Von Glück und Unglück

Siedlaczek, Ina spielt – Werke von Telemann, Erlebach, Krieger u. a.

Ina Siedlaczeks Sopranstimme [kann] in allen Stücken ohne große Kraftanstrengung strahlen und leuchten. Ihr Timbre ist von einer fast schon irritierenden Helligkeit, die in ihrer Schlankheit eine leichte Tendenz hat, maniert metallisch oder auch ‚über-jung‘ zu klingen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[El arte de la fuga](#) Mar, 15 abr, 2014 (Eduardo Torrico - 31.10.2010)

El arte de la fuga

Dos hallazgos gozosos: Ulich y Siedlaczek

Surgida a imitación de la Academy of Ancient Music londinense, la Sing-Akademie zu Berlin fue fundada en 1791 por Carl Friedrich Christian Fasch, clavecinista de la corte de Prusia e hijo del gran compositor Johann Friedrich Fasch, con el propósito de recuperar obras vocales y, en menor medida, instrumentales del pasado, especialmente del siglo XVIII. Gracias a esa labor, innumerables partituras de Johann Sebastian Bach, de su extensa familia y de otros músicos germanos quedaron convenientemente preservadas para la posteridad. Siglo y medio después de su creación, la Sing-Akademie también fue víctima de los rigores de la mayor tragedia vivida por la humanidad, la II Guerra Mundial. Para evitar su destrucción, los nazis decidieron trasladar todos los archivos a un castillo de Silesia, pero, a la conclusión del conflicto bélico, el Ejército Rojo se los apropió como botín y los escondió en el Conservatorio de Kiev, donde nadie se acordó de ellos durante décadas. Tras la caída del Muro de Berlín y con la aproximación de la independizada Ucrania a Occidente, las autoridades de aquel país acordaron en el año 2000 la devolución de los archivos de la Sing-Akademie a Alemania.

Desde entonces, la exhumación de obras de la Sing-Akademie ha sido incesante. Algunas son auténticos tesoros musicales, aunque la calidad de otras es bastante discutible. Entre las obras rescatadas figura una curiosa cantata en lengua italiana compuesta por Georg Philipp Telemann, intitulada Fortuna scherzosa, que es la que ha servido de inspiración para la elaboración de este disco. Todas las cantatas en el contenidas versan precisamente sobre los caprichos de la diosa Fortuna: esperanza, suerte, felicidad, amor y, claro está, sus antagonicos. Además de Telemann, en el programa participan Johann Philipp Krieger (uno de los compositores más prolíficos de la historia de la música, con más de dos mil cantatas como bagaje), Philipp Heinrich Erlebach (de quien en 2014 se conmemora el tercer centenario de su muerte) y el desconocidísimo Johann Ulich.

Precisamente lo más interesante del disco tiene que ver con Ulich. Nacido en 1677 en la muy luterana Wittenberg, fue organista en Zerbst, la ciudad en la que vio la luz Carl Friedrich Christian Fasch, el impulsor de la Sing-Akademie. En ella trabajo hasta 1722, cuando fue destituido de su cargo para que lo ocupara, oh caprichos del destino, Fasch padre. La cantata Ihr hellen Sterne des Glücks que aquí se incluye es una joya, en especial el aria que le da título. Sólo por ella ya es más que aconsejable la adquisición del disco. Pero no es el único motivo: el resto de las piezas merecen asimismo la pena, máxime porque han tenido la fortuna (jugando con el título del disco) de caer en manos de Ina Siedlaczek y de Hamburger Ratsmusik.

Siedlaczek es una soprano relativamente joven, que es ahora cuando empieza a descollar. La primera vez que la escuché fue el pasado mes de febrero, con motivo de la reseña de un disco que editó el sello CPO, Die Musik und ein guter Wein, el cual contenía obras de Johann Steffens. En él, con el acompañamiento instrumental de Hamburger Ratsmusik, el rol de Siedlaczek no pasaba de comprimario, a la sombra de

Veronika Winter, pero ya se percibía con claridad la belleza con que la fortuna (jugamos de nuevo con el título del disco) ha dotado a su voz. Aquí, como protagonista del registro, Siedlaczek me ha parecido sencillamente deslumbrante. Influye mucho en ello la juiciosa labor de Hamburger Ratsmusik (Simone Eckert, viola da gamba; Ulrich Wedermeier, tiorba y Michael Fuerst, clave), que huye de cualquier tentación ostentativa y se limita a prestar el adecuado soporte a la cantante.

www.bresciaoggi.it 08.04.2014 (- 08.04.2014)

Bresciaoggi

Le Comte Ory, Rossini e l'ultima opera comica

Ma a questo lavoro con testo italiano si affianca, come esordio dell'incisione, un corrispondente brano di Philipp Heinrich Erlebach con «Des Glückes Spiele», caratterizzato da un virtuosismo vocale che mette a bella prova le doti di Ina Siedlaczek qui accompagnata dall'Hamburger Ratmusik.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[Musica](#) numero 256 - maggio 2014 (Lorenzo Tozzi - 01.05.2014)

MUSICA
La rivista di musica classica fondata nel 1977

Se non fosse per la presenza del prolifico e ben noto Georg Philipp Telemann,...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 03/04/2014 (- 03.04.2014)

pizzicato
Remy Franck's Blog about Classical Music

Musikalische Glücksspiele

Das Streben nach Glück ist ein urmenschliches Verlangen, mit dem sich natürlich auch jederzeit Komponisten auseinandergesetzt haben. Kann man Glück erzwingen, oder kommt es einem zugeflogen? Wie viel Geduld, wie viel Warten wird dem Menschen abverlangt, bis er sein Glück findet? Einen ganzen Fragenkatalog haben die Hamburger Ratsmusik und die Sopranistin Ina Sedlaczek in ihrem einstündigen Programm zusammengefasst. Philipp Heinrich Erlebach, Johann Ulich, Johann Philipp Krieger und Georg Philipp Telemann sind dem Glück auf der Spur, und die Interpreten unterstützen ihre Spurensuche mit einem sehr beredten Musizieren.

'Fortuna scherzosa': Ina Sedlaczek und die Hamburger Ratsmusik setzen Text und Musik in Szene, mal neckisch, verspielt, dann wiederum melancholisch und nachdenklich. Mit viel Vergnügen folgt man den Musikern auf den oft verworrenen Pfaden zum Glück.

Longing for chance is part of every human being, and as such it is to be found in music too. Soprano Ina Siedlaczek and Hamburger Ratsmusik made a complete program with such pieces, ranging from good humor to melancholy and thoughtfulness.

www.saladelcembalo.org 01.05.2014
(Maurizio Frigeni - 01.05.2014)



Il titolo di questo CD proviene dall'omonima cantata italiana di Telemann, ma...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Juni 2014 (Matthias Hengelbrock - 01.06.2014)



Synthetisch

Zu Recht ist das Label Audite berühmt für seine Audiophilie. So sind im Bereich der Alten Musik seine Aufnahmen aus der Klosterkirche Muri allererste Referenz, wenn es darum geht, das Potenzial einer Surround-Anlage auszuloten. Die vorliegende Produktion macht den Rezensenten aber ratlos: Sowohl auf der SACD-Surround-Spur als auch im normalen Stereo-Modus sind die vier Musiker so unnatürlich weit voneinander isoliert, wie man es von diesem Label sonst nicht kennt; außerdem stimmt die Balance nicht (Theorbe zu prominent, Cembalo in einigen Stücken viel zu leise). Der Eindruck des Synthetischen wird dadurch verstärkt, dass Simone Eckert die beiden Geigenpartien im Playback-Verfahren eingespielt hat, dazu noch auf einer Diskantgambe – wo ist der künstlerische Gewinn? Musikalisch kann diese Produktion zunächst punkten. Das liegt zum einen am Programm, das thematisch und stilistisch ein klares Konzept erkennen lässt: Fortunas Wankelmut wird in drei Kantaten von Telemann und drei Arien von Erlebach besungen; hinzu kommt ein wirklich interessantes Werk des Zerbster Kapellmeisters Johann Ulich, das unlängst in der Bibliothek des Mariengymnasiums Jever entdeckt wurde. Zum anderen ist die Hamburger Ratsmusik (bestehend aus Gambe, Theorbe und Cembalo) in diesem Repertoire sehr versiert, was sich in einer einfühlsamen, nuancenreichen und rundum stimmigen Begleitung niederschlägt. Die Sopranistin Ina Siedlaczek macht ihre Sache ordentlich, aber auch nicht mehr. Oft wünscht man sich von ihr eine deutlichere Artikulation, bisweilen auch mehr Farben im Timbre und jene Verinnerlichung der Gedanken, die für diese Musik eigentlich charakteristisch ist.

[musica Dei donum](#) 2 June 2014 (Johan van Veen - 02.06.2014)

musica Dei donum

I had never heard Ina Siedlaczek before, and I am quite impressed by her singing. She has a very beautiful voice, articulates well and is very responsive to the text. Especially the way Telemann has depicted elements in the text is not lost on her. The long lines in Erlebach's arias come off perfectly, with good dynamic shading and stylish ornamentation when it is needed.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.santafenewmexican.com Friday, June 20, 2014 (James M. Keller - 20.06.2014)



Soprano Ina Siedlaczek is gaining prestige in early-music circles. Her boyish timbre and clipped phrasing may prove an acquired taste, but at her best she connects touchingly with listeners. No such reservations for the accompanying Hamburger Ratsmusik threesome (viola da gamba, theorbo, harpsichord), which is elegantly accomplished.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Toccata Juli-August 2014 (Johan van Veen - 01.07.2014)



Das Programm dieser CD ist sehr interessant und hat einen hohen Repertoirewert. Über die Interpretation gibt es nur Gutes zu berichten. Ina Siedlaczek hat eine besonders schöne Stimme, artikuliert hervorragend und ihre Singweise garantiert, dass der Text auch ohne Textheft zu verstehen ist. Darüber hinaus ist ihre Textinterpretation vorzüglich: jede Nuance kommt zum Tragen. Auch das Ensemble trägt dazu bei, dass der Inhalt überzeugend über die Bühne kommt. Hier stimmt einfach alles: Spitzenklasse!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

American Record Guide 01.07.2014 (John W. Barker - 01.07.2014)



“Jesting Fortune” or, better, “Fortune the Joker”. Its challenges and vicissitudes are an eternal theme for poets and musicians. Here we are given eight examples of settings by four different German Baroque composers of texts reflecting on this theme, with its opposing forces of hope and happiness.

The least-known of the four is Johann Ulich (1677–1741), a North-German composer most of whose output was lost in World War II. But a fortunate (pun?) survival is his cantata *Ihr Hellen Sterne des Glucks* (You Bright Stars of Happiness), the longest item in the program.

The best-known composer, on the other hand, is Georg Philipp Telemann (1681–1761), who is represented by no less than three early cantatas, which survive under his early penname, Melante—a scrambling of the letters of his surname. The title of one becomes the album’s title. Another is titled *Hoffnung* (Hope), and a third is called *Amor Heisst mich Freudig Lachen* (Love has me laughing joyfully).

Johann Philipp Krieger (1629–1727), the earliest of the gang, contributes a brief song, ‘*An die Einsamkeit*’ (To Loneliness).

Much of Philipp Heinrich Erlebach’s (1657–1714) output, like Ulich’s, was destroyed by disaster. From a surviving collection of secular songs we are given three, short strophic pieces whose melodic charm particularly pleased me.

But there is a lot of tuneful and expressive music in all the items here. They are given thoughtful performances by Siedlaczek. She has a light, flexible voice and cares about what she sings. My only reservation is that her piping, almost soubrette-like sound can become a little wearing if you listen without interruption to the entire program.

Still, a very interesting exploration of previously unrecorded by ways of Baroque German vocal music, modest in scale and intimate in expression. The three members of the crack ensemble give predictably sensitive support. Good notes; full German texts but no translations.

Concerto 09/2014 (Reinhard Kriechbaum - 01.09.2014)



Hoffen und geduldig seyn

Ina Siedlaczek weiß die Sprachbilder akkurat und schlackenlos zu übermitteln. Völlig unprätentiös geht sie um mit den rhetorischen Floskeln, gleichsam erzählerisch auf Augenhöhe mit dem Hörer. Das macht dieser Sängerin so konsequent und stimmig keine so schnell nach.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Westfalenspiegel 63. Jahrgang / 5-2014 (Matthias Schröder - 01.10.2014)



Glücksmomente

Paderborner Sopranistin hat ihr erstes Soloalbum veröffentlicht

Da frohlockt nicht nur der wundervolle Gesang, auch die Texte laden zur Suche nach dem Glück ein.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

natürlich - Kundenmagazin für Reformwaren und Naturkosmetik November 2014 (- 01.11.2014)



Welch eine Entdeckung!

Ina Siedlaczek

Selbst Klassikmuffel dürften bei der neuen CD rund um Glück und Hoffnung, »Fortuna Scherzosa«, dahinschmelzen. Bravo!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Lippische Landeszeitung Nr. 272, Samstag/Sonntag, 22./23. November 2014 (- 22.11.2014)



Persönlich

Ina Siedlaczek (37), in Paderborn lebende Sopranistin, ist mit ihrer CD "Fortuna Scherzosa" in der Kategorie "Barock Vokal" für den International Classical Music Award (ICMA) nominiert.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung 15.12.2014 (Carola Wagner - 15.12.2014)

WAZ

Gebürtige Hertenerin macht Karriere als Sopranistin

Kritiker loben ihre Stimme als nuancenreich, lyrisch, natürlich und unprätentiös. [...] Ina Siedlaczek hat viel Herzblut in die Auswahl der Musikstücke eingebracht [...] Nun ist die Sopranistin auch für die International Classical Music Awards 2015 (ICMA) in der Kategorie "Barock vokal" nominiert worden.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[Hertener Allgemeine](#) 11.12.2014 (Carola Wagner - 11.12.2014)



Ina Siedlaczek

Gebürtige Hertenerin macht Karriere als Sopranistin

Ina Siedlaczek

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[Sächsische Zeitung](#) 16. Januar 2016 (Jens-Uwe Sommerschuh - 16.01.2016)



CD-TIPP: Vom Wankelmut der Göttin Fortuna

Die Sopranistin Ina Siedlaczek besingt mit leuchtendem Timbre Glück und Leid in Kantaten von Telemann und Zeitgenossen

Ina Siedlaczek interpretiert diese 300 Jahre alten Lieder, begleitet vom Originalklang-Trio „Hamburger Ratsmusik“, sehr einfühlsam. Ihre Intonation ist klar, geschmeidig, schnörkellos, der Ausdruck zutiefst berührend. Die „deutsche Nuria Rial“ wird mit dieser exzellenten SACD, die man in Stereo, aber auch im Fünf-Kanal-Raumklang hören kann, viele neue Freunde finden.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.



Georg Friedrich Händel: Neun Deutsche Arien & Brockes-Passion

George Frideric Handel

CD aud 97.729

[iTunes](#) 20.02.2017 (- 20.02.2017)



Positionierung Startseite siehe PDF!

[Radio 100,7](#) 19/03/17 – 07:30 - 08:00 (- 19.03.2017)

Quelle: <https://www.100komma7.lu/podcast/141702>



BROADCAST

Musica Sacra - Brockes-Passion

Sendebeleg siehe PDF!

concerti - Das Konzert- und Opernmagazin April 2017 (Andreas Falentin - 14.04.2017)

Quelle: <http://www.concerti.de/rezensionen/haend...>



Nuanciert

Händels deutsche Arien mit erfahrenen Virtuosen und einer Newcomerin

Die Lautten Compagny musiziert die kurzen Stücke frisch und differenziert, mit bewährt exquisitem historischen Instrumentarium und einer Unzahl von feinsten Farbnuancen. Die junge Sopranistin Ina Siedlaczek begeistert mit Textgestaltung, klarer Linienführung und attraktiver Koloratur in der Höhe.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 10/04/2017 (Guy Engels - 10.04.2017)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/die-kraft-liegt...>



Die Kraft liegt im Text

Georg Friedrich Händel und seine Musik setzt man – nicht ganz zu Unrecht – gerne mit barocker Fülle gleich. Der Meister aus Halle konnte allerdings auch ganz anders, konnte sehr zurückhaltende, intimistische Töne anschlagen. Seine Kammermusik zeugt davon. Ebenso tun es seine 'Neun Deutschen Arien' und die 'Brockes-Passion'.

Es scheint, als seien gerade diese Werke der Sopranistin Ina Siedlaczek auf den Leib geschrieben. Einmal mehr überzeugt uns die Sängerin mit ihrer natürlichen, ungekünstelten Stimmführung, die der inhärenten Schlichtheit von Händels Arien zugutekommt.

Die Musik trägt den Text, sie donnert ihn nicht auf, sie erdrückt ihn nicht. Nur so lässt sich die Passionsgeschichte nach dem Libretto von Barthold Heinrich Brockes wirklich ausdrucksstark erzählen.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag zu dieser unauffektierten, dafür umso eindringlicheren Interpretation leistet die Lautten Compagney mit ihrem eleganten, differenzierten Spiel.

This program fits soprano Ina Siedlaczek like a glove. The singer fascinates with natural, unaffected vocal lines perfectly matching the inherent simplicity of Handel's arias. With an elegant, differentiated playing the Lautten Compagney provides a not insignificant contribution to this recommendable album.

concerti - Das Konzert- und Opernmagazin Mai 2017 (AF - 01.05.2017)



Die junge Sopranistin begeistert mit feiner Linienführung und attraktiven Koloraturen [...]

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

BBC Radio 3 Sat 22 Apr 2017, 9 am (Andrew McGregor - 22.04.2017)

Quelle: <http://www.bbc.co.uk/programmes/b08n1mr1>



BROADCAST

Sendebeleg siehe PDF!

F. F. dabei Nr. 10/2017 vom 13. bis 26. Mai (- 13.05.2017)



Händel-Arien

Ina Siedlaczek & Lautten Compagney

Die Sopranistin zeichnet sich durch ihren sehr nuancenreichen Gesang aus und verleiht mit ihrer reinen, gradlinigen und modulationsfähigen Stimme den Werken lebendigen Ausdruck.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Mitteldeutscher Rundfunk KONZERT SPEZIAL | 20.05.2017 | 10:05-12:00 Uhr (- 20.05.2017)

Quelle: <http://www.mdr.de/mdr-klassik-radio/konz...>



CD-Empfehlung: Händel – Neun Deutsche Arien

Die junge Sopranistin Ina Siedlaczek begeistert mit Textgestaltung, klarer Linienführung und attraktiver Koloratur in der Höhe.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Fono Forum Juni 2017 (Johannes Schmitz - 01.06.2017)



Die seltene Möglichkeit, Originalkompositionen von Georg Friedrich Händel in deutscher Sprache zu hören, bieten die Neun Deutschen Arien auf Texte von Barthold Heinrich Brockes und die ebenfalls auf dessen Worte entstandene Passion "Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus". Hier ist nicht der auf Klangpracht zielende Händel am Werk, sondern der auf geistliche Innigkeit bedachte. Selbst das Jauchzen ist nicht exaltiert, sondern eher empfindsam konzentriert.

Zu diesem Eindruck trägt natürlich sehr stark die Umsetzung durch die Lautten Compagney bei, die in solistischer Besetzung ganz kammermusikalisch musiziert, ohne dabei aber das Primat der Singstimme anzukratzen. Die Aufnahme wurde in der Jesus-Christus-Kirche in Dahlem gemacht, was schon darauf hinweist, dass sakrale Räumlichkeit offenbar nicht angestrebt war, sondern die wohltemperierende Ausgewogenheit der dortigen Akustik wirken sollte. Ebenso vermeidet das Ensemble das überakzentuierte Ausgestalten der Linien, sodass sich die Affekte eher fließend und dezent vermitteln.

Auch die Sopranistin Ina Siedlaczek singt auf Linie. Ihre Stimmbehandlung ist Geschmackssache, sie engt die Tongebung etwas ein und erzielt damit einen mädchenhaft-naiven Klang. Verbunden mit einer weitgehenden Verhaftung im Vibratolosen erhält ihr Vortrag aber auch einen Touch Unnatürlichkeit. Musikalisch durchdrungen und klug differenziert gestaltet sie aber allemal.

Am Blick in die Noten oder ins Textbuch kommt man jedoch nicht vorbei, um sich die Schönheit der Texte vor allem der Neun Deutschen Arien in Gänze zu erschließen, die in ihrer einfachen bildhaften Sprache eine besänftigende Weisheit vermitteln. In Summe bereitet diese CD ein sanftes Klangvergnügen, das manchmal eine saftigere Theorben-Grundierung vertragen hätte.

Early Music Review May 27, 2017 (D. James Ross - 27.05.2017)

Quelle: <http://earlymusicreview.com/handel-neun-...>



Handel would seem to have composed these nine settings of texts by Barthold Brockes in the 1720s while resident in London. He had met Brockes during their shared studies in Halle in the early part of the century, and a shared enthusiasm for Pietism meant that the two remained close. Perhaps Handel, whose English never really came naturally to him and who at the time was setting a succession of Italian opera libretti, enjoyed the relaxation of setting his native tongue, and his enthusiasm shines through in these dynamic pieces. Drawing on the varied and excellent forces of the Lautten Compagney, the accompaniments are splendidly varied, while Ina Siedlaczek's boyish and versatile tones are just perfect for this repertoire.

Intelligently, the performers fill the CD with music from the Brockes Passion, that other underrated collaboration between the two men. It is interesting to spot in this highly impassioned music the lovely sense of melody which pervades Handel's Italian operas and also to hear in it the roots of the late great oratorios – and at the same time to hear the intimate link with J. S. Bach's cantatas. This 'German' music is yet another aspect of this ultimately versatile composer which we tend to forget about, and in the delightfully characterized performances here the virtues of these unassuming pieces shine through.

<http://operalounge.de> Mai 2017 (Rolf Fath - 01.05.2017)

Quelle: <http://operalounge.de/cd/recitals-lieder...>



Intime Stimmungsbilder sind auch die Neun Deutschen Arien von Georg Friedrich Händel. Im Gegensatz zu seinen italienischen Opernarien spüren sie der „Spiritualität des Helleschen Pietismus“ nach, wie Wolfgang Katschner im Beiheft der von ihm und seiner Lautten Compagney begleiteten Einspielung der Sopranistin Ina Siedlaczek betont (audite 97.729). Ausgangspunkt für Händel waren die Texte des Hamburger Dichters Berthold Heinrich Brockes aus dessen 1721 erschienener Gedichtsammlung Irdisches Vergnügen in Gott. Konsequenter hat Katschner die Deutschen Arien um Arien aus der Brockes-Passion, dem 1716 vertonten und drei Jahre später aufgeführten Passionsoratorium Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus ergänzt, „Im Ergebnis sehen wir die beiden einigen Gelegenheiten, bei denen sich Händel mit der Vertonung von Texten in deutscher Sprache, seiner Muttersprache, für Stimme und obligates Soloinstrument beschäftigt hat“. Es liegen einige schöne Aufnahmen der Arien vor, doch in dieser Zusammenstellung dürften sie einzig sein. Siedlaczek wechselt zwischen den Arien, für die es keine vorgegebene Reihenfolge gibt, und den Arien der Passion ab. Wir finden in allen Arien eine Gefühlstiefe, wie wir sie aus den langsamen italienischen Arien der Opern kennen, doch kreisen sie diesmal nicht um Liebespein und -qual, sondern eröffnen in ihrer kontemplativen Weltbetrachtung eine eigene Gedankenwelt, loben und preisen auf eine Weise, die man heute einfältig nennen könnte, die Natur, sei es in „Meine Seele hört im Sehen“ oder „Die ihr aus dunklen Grüften“. Mit ihrem reinen Sopran, der sich gut für die instrumentale Anlage der Arien eignet, vermitteln Siedlaczek und die in wechselnder, dabei stets farbiger Begleitung spielende Lautten Compagney mit Traversflöte, Violine, Oboe, Violoncello, Cembalo, Laute, Harfe und Fagott und Laute das naiv-fröhliche, auch meditative „Irdische Vergnügen“ an der Natur und der Schöpfung.

WDR 3 TonArt | 01.06.2017 (Jan Ritterstaedt - 01.06.2017)

Quelle: <http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr3/...>



BROADCAST

CD-Rezension: Deutsche Brockes-Arien von Georg Friedrich Händel

BROADCAST

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[De Gelderlander](#) 07-06-17 (Maarten-Jan Dongelmans - 07.06.2017)

Quelle: <http://www.gelderlander.nl/luister-mee/s...>



Sopraan en 'compagnie' laten geen enkele kans liggen

Ina Siedlaczek doet me met haar ranke, glasheldere en af en toe kinderlijk puur klinkende stem denken aan Emma Kirkby. Zij komt echter niet zo afstandelijk en eendimensionaal over als deze grote Britse sopraan. Wat mij betreft bestaat er momenteel dan ook geen betere opname van deze populaire bundel aria's in het Duits.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

WDR 3 TonArt | 01.06.2017 (Jan Ritterstaedt - 01.06.2017)

Quelle: <http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/cd-r...>



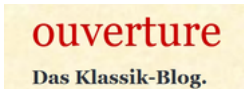
BROADCAST

[...] auch solche an Koloraturen reiche Arien aus der Brockes-Passion meistert Ina Siedlaczek mit technischer und ergonomischer Bravour. [...] Leichtläufig, natürlich, brillant und präzise im Zusammenspiel – es gibt vieles, womit diese Aufnahme glänzen kann.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[ouverture Das Klassik-Blog](#) Samstag, 10. Juni 2017 (- 10.06.2017)

Quelle: <http://ich-habe-gehört.blogspot.de/2017...>



Die durchweg attraktive musikalische Gestaltung harmoniert aufs Beste mit dem Gesang von Ina Siedlaczek. Ihr Vortrag wirkt innig und natürlich; mit ihrer reinen, schlank geführten und wunderbar runden Sopranstimme gestaltet die Sängerin die alten Texte nuancenreich und eindringlich.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

ClicMag June 2017 (- 01.06.2017)

Quelle: <http://www.clicmusique.com/haendel-neuf-...>

Clic Musique !

Votre disquaire classique, jazz, world

Ina Siedlaczek's pure, nuanced soprano paves the way to the opulent baroque texts. The varied colours of the obbligato solo parts and the continuo provide a fitting context. These spiritual contemplations remain fascinating to the present day: a timeless musical message.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

SWR 20.06.2017 (Antonie von Schönfeld - 20.06.2017)

Quelle: <https://www.swr.de/-/id=19526640/propert...>



„Georg Philipp Telemann - eine musikalische Begegnung“ (1-5)

II. „Lust und Fleiß kann Wege finden“

„Georg Philipp Telemann - eine musikalische Begegnung“ (1-5)

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Gramophone July 2017 (David Vickers - 01.07.2017)

Quelle:

<https://www.gramophone.co.uk/review/hand...>

GRAMOPHONE
THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS

Handel composed very little music on texts in his native German tongue. The most notable examples are settings of poetry by Barthold Heinrich Brockes (1680-1747), a Hamburg town councillor who had known Handel since they were both students at the University of Halle in 1702. Nevertheless, it was after Handel had settled permanently in London that he set Brockes's Passion oratorio *Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus* (c1716) and nine devout poems from the same author's *Irdisches Vergnügen in Gott, bestehend in Physicalisch- und Moralischen Gedichten* (second edition, 1724).

Wolfgang Katschner unusually programmes the so-called Nine German Arias alongside rearrangements of selections from the Brockes-Passion. The Lautten Compagney's specialism in plucked continuo instruments and penchant for copious artistic licence results in a colourful assortment of numerous continuo instruments (including two lutes and an anachronistic harp). Ina Siedlaczek's slightly pinched, girlish timbre lacks compassionate warmth ('Süsse Stille' is tranquil enough but does not convey serene consolation), although she makes up for it with admirably restrained embellishments and affectionate communication of the poetry. I enjoyed her airy shaping of melodic contours in 'Meine Seele hört im Sehen' but was less enamoured by the whimsical alternation between oboe and violin for the solo obbligato part, and the tinkering capriciously with continuo instrumentation during the B section; the solo obbligato part in 'Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen' is recomposed for both oboe and flute, including passages featuring both together that contain plenty of notes that Handel certainly did not write. The most persuasive moment is when Siedlaczek and violinist Daniel Deuter are left to weave their sweetly persuasive spell without undue interventionism ('Die ihr aus dunklen Grüften'), but overall these superficially attractive performances lack aesthetic coherence. [...]

Diapason #660 (09/2017) (Luca Dupont-Spirio - 01.09.2017)
Quelle: <http://www.classicalacarte.net/Productio...>



Une voix aiguë, un instrument de dessus (violon, flûte ou hautbois), une basse continu (clavecin, violoncelle. luth ou théorbe ...) il n'en faut pas plus pour graver les Neuf airs allemands de Handel. D'où une discographie bien pourvue et de nouvelles versions qui parfois se bousculent, comme dernièrement dans notre boîte aux lettres. Précisons que ces neuf perles le méritent bien : composées dans les années 1720 sur des poèmes piétistes de Heinrich Brockes, ancien camarade d'études et auteur d'une Passion maintes fois mise en musique - dont une par le Saxon, en 1716 -, ils montrent quelles douceurs pouvaient inspirer au musicien les (rares) occasions de faire chanter sa langue natale.

Ce sont justement des extraits de la Brockes Passion qu'enregistre en complément Ina Siedlaczek. (AUDITE97729). La soprano allemande, à l'émission modeste mais parfaitement épanouie, dialogue avec le violon, le hautbois et le traverso, seuls ou associés. Le basson renforce le violoncelle dans un continuo à deux luths et harpe où l'orgue alterne avec le clavecin. Un sens aigu de la phrase conduit cette voix à la lumière discrète, judicieuse dans l'usage de ses moyens. D'une même couleur, le sensuel Süsse Stille, sanfte Quelle et le joyeux Meine Seele hört im Sehen se distinguent par de subtiles nuances dans l'inflexion de la ligne, sans jouer l'opposition dynamique. La fraîcheur ne rend pas inaccessible un certain pathétique, comme en témoignent les airs tourmentés de la Passion, parmi lesquels « Sün-der, schaut mit Furcht und Zagen ». Une proposition toute en légèreté, certes, que ne bousculent ni remous dramatiques ni abandons lascifs, mais séduisante dans son naturel.

Klassieke zaken 3-2017 (Frans Jansen - 01.03.2017)
Quelle: <https://prozamusica.nl/handel-neun-deuts...>

KLASSIEKEZAKEN

Sopraan Ina Siedlaczek loodst samen met de Berlijnse Lautten Compagny de luisteraar op subtiële wijze door alle klanknuances van deze barokjuweeltjes. [...] Voor wie wil kennismaken met de introspectievere Händel biedt deze cd daartoe een mooie opening, vertolkt door gespecialiseerde musici. Prachtig!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.hiresaudio.com 01.04.2018 (- 01.04.2018)
Quelle: <https://www.hiresaudio.com/de/artist/v...>



Editor's Choice

In den vergangenen Jahren hat sich INA SIEDLACZEK einen...

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

musica Dei donum April 2018 (Johan van Veen - 01.04.2018)
 Quelle: http://www.musica-dei-donum.org/cd_revie...

musica Dei donum

[Siedlaczek] comes out as the winner on all accounts. She has the most beautiful voice, and she is by far the most stylish. She avoids vibrato, has the most convincing tempi, her articulation is excellent, and her dynamic shading is subtle, but effective. To date, her performance is one of the best available, only comparable to previous recordings by Emma Kirkby.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.amazon.de 26. Juli 2017 (- 26.07.2017)
 Quelle: <https://www.amazon.de/gp/customer-review...>

amazon

Ein Muss für Händel-Fans

Klasse CD. Klare schöne Stimmen. Man fühlt sich beim Hören in diese Zeit zurückversetzt. Trotz oder gerade wegen der Einfachheit der Texte brillante Stücke.